

23. April 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich habe Ihnen heute wieder einmal einen Strauß an aktuellen Informationen aus der Jugendhilfe auf Bundesebene aber auch innerverbandlich zusammengestellt. Die weiteren Entwicklungen rund um das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG), d. h. die geplanten Änderungen im SGB VIII, bleiben unklar. Das KJSG kann theoretisch immer noch verabschiedet werden. Die Ministerien werden jetzt dabei sein, ihre eigenen Vorhabenplanungen zu entwickeln. Es bleibt abzuwarten, welche Themen im Kontext der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit priorisiert werden. Schwerpunkte werden aller Wahrscheinlichkeit nach in einer Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen im Grundgesetz, der Veränderung der Situation von Pflegekindern, dem (restriktiveren) Umgang mit jungen geflüchteten Menschen, dem Kinderschutz und der Einrichtung von Ombudsstellen liegen. Es bleibt abzuwarten, welchen Stellenwert die Umsetzung einer inklusiven Jugendhilfe haben wird. Seit Januar gibt es übrigens eine Vorstandsbeauftragte für Jugendhilfepolitik der Systemischen Gesellschaft, Franziska Schmidt. Franziska Schmidt und ich werden die jugendpolitische Landschaft beobachten und über beide systemische Verbände an der Entwicklung der Jugendhilfe in dieser Legislaturperiode mitarbeiten.

Heute möchte ich Sie über folgende Themen informieren:

1. **Erste gemeinsame Bundesfachtagung der DGSF mit den Fachverbänden für Erziehungshilfen am 26. November in Köln: „Gemeinsam sind wir hilf-reich!? Chancen, Risiken und Nebenwirkungen in der Kooperation von Jugendhilfe und Gesundheitswesen“**
2. **Sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie: Planung eines FAQ-Papiers für Systemische Therapeut*innen der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit**
3. **Deutsche Sozialgerichtstag e.V. (DSGT) veröffentlicht ein Positionspapier „Das Kind und seine Familie im Mittelpunkt“**
4. **DGSF ist Mitglied im Bündnis gegen Schütteltrauma**
5. **Dialogforum des DIFU „Bund trifft kommunale Praxis... Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten“**
6. **Begleitete Elternschaft behinderter Eltern – auch ein Thema der Inklusion**
7. **Union und SPD nehmen Hilfen für Kinder aus Suchtfamilien in den Koalitionsvertrag auf**
8. **Massive Kritik gegen Methoden zur Altersfeststellung bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten auf der bundespolitischen Fachebene**
9. **Urteil des Europäischen Gerichtshof vom 12. April 2018 zu Familienzusammenführung**
10. **Jubiläumstagung der SG zu Themen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe vom 7. – 9. Juni 2018 in Köln**

Ich wünsche Ihnen eine gute Woche und grüße Sie herzlich aus Köln!
Birgit Averbek

1. Erste gemeinsame Bundesfachtagung der DGSF mit den Fachverbänden für Erziehungshilfen am 26. November in Köln: „Gemeinsam sind wir hilf-reich!? Chancen, Risiken und Nebenwirkungen in der Kooperation von Jugendhilfe und Gesundheitswesen“

Im Rahmen der Fachtagung am 26. November im Maternushaus in Köln, die von den vier Bundesfachverbänden für Erziehungshilfen AFET, IGfH, EREV und BVkE gemeinsam mit der DGSF durchgeführt wird, werden die Schnittstellen zwischen der Jugendhilfe, der Psychiatrie und der therapeutischen Heilberufe in den Fokus genommen. Ausgehend von Fragen wie „Wer definiert eine

pädagogische oder medizinische Zuständigkeit anhand welcher Bedarfe von Kindern? Wer agiert wann mit wem, mit welchem Auftrag und in welcher Rolle – und wer bezahlt das Ganze?“ sollen in Köln konstruktive Handlungswege aufgezeigt und entsprechende politische Forderungen erarbeitet werden. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie in dem beigegeführten Anhang und auf der [Homepage der DGSF](#).

2. Sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie: Planung eines FAQ-Papiers für Systemische Therapeut*innen der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Die beiden systemischen Fachverbände DGSF und Systemische Gesellschaft (SG) gehen davon aus, dass eine mögliche sozialrechtliche Anerkennung Systemischer Therapie eine positive Strahlkraft auf alle Handlungsfelder systemischen Arbeitens haben wird. Gleichwohl möchten wir in Zusammenarbeit beider systemischer Verbände für die „freien“ Systemischen Therapeutinnen und Systemischen Therapeuten, die ohne Approbation und nicht heilkundlich tätig sind, einen Wissenstransfer herstellen, Fragen beantworten und Diskussionsmöglichkeiten anbieten. In diesem Zusammenhang sind Sie eingeladen, sich **bis zum 30. Juni** an einer Mitgliederbefragung zu beteiligen. Ziel ist, Ihre Fragen, die noch nicht in den bislang veröffentlichten Papieren beantwortet sind, in einem FAQ-Katalog zu bündeln und bei Bedarf weitere Informationsformate zur Verfügung zu stellen. Nähere Informationen, die drei Leitfragen und die Kontaktdaten finden Sie auf der [Homepage der DGSF](#). Franziska Schmidt, Vorstandsbeauftragte für Jugendhilfe der SG, und Birgit Averbeck danken Ihnen für Ihre Mitwirkung und bitten Sie um Verständnis, dass Ihnen keine Eingangsbestätigung und persönliche Rückmeldung zu Ihrer Mail gegeben werden kann.

3. Deutsche Sozialgerichtstag e. V. (DSGT) veröffentlicht ein Positionspapier „Das Kind und seine Familie im Mittelpunkt“

Der Deutsche Sozialgerichtstag e.V. (DSGT) hat das Positionspapier [„Das Kind und seine Familie im Mittelpunkt“](#) mit Anmerkungen zur Weiterentwicklung des SGB VIII veröffentlicht. Die DGSF unterstützt die Positionen und Forderungen des DSGT, das SGB VIII mit seinen sozialpädagogischen Intentionen zu halten, zu aktualisieren und in seiner praktischen Umsetzung finanziell, personell und fachlich zu fördern. Die Fachreferentin für Jugendhilfe und Soziale Arbeit wird zukünftig in der SGB VIII-Kommission des Deutschen Sozialgerichtstages mitarbeiten und die SGB VIII-Kommission des 7. DSGT am 27./28. September 2018 in Potsdam aktiv mitgestalten. Näherer Informationen finden Sie in den nächsten Wochen [hier](#).

4. DGSF ist Mitglied im Bündnis gegen Schütteltrauma

Studien haben gezeigt, dass langanhaltendes, unstillbares Babyschreien ein Risikofaktor für ein Schütteltrauma sein kann. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) beauftragt, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Aufklärung von Eltern über Hilfen zum Umgang mit „Schreikinder“ zu entwickeln und für eine bundesweite Verbreitung zu sorgen.

23 Verbände, Vereine und Institutionen aus dem Gesundheitswesen, dem Kinderschutz und der Kinder- und Jugendhilfe haben sich einem „Bündnis gegen Schütteltrauma“ angeschlossen. Die DGSF ist seit März 2018 Mitglied des Bündnisses.

Das „Bündnis gegen Schütteltrauma“ bringt verschiedene Akteurinnen und Akteure zusammen, um gemeinsam über Schütteltrauma aufzuklären und möglichst viele Eltern zu erreichen. Dabei werden lokale, regionale und bundesweite Maßnahmen zusammen gebracht. Informationen für Eltern, die an Eltern weitergegeben oder auf Ihren Homepages veröffentlicht werden können, finden Sie [hier](#). Mehr Informationen zum „Bündnis gegen Schütteltrauma“ finden Sie [hier](#).

5. Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis... Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten“

Im Herbst 2017 startete die Veranstaltungsreihe des Deutschen Instituts für Urbanistik und des Bundesfamilienministeriums mit einem 1. Expertengespräch zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe unter dem Titel „Inklusive Kinder- und Jugendhilfe – Zwei Welten verbinden – Kinder- und Jugendhilfe und Behindertenhilfe“. Die Expertengespräche werden in diesem Jahr am 19./20.04., 28./29.06., 27./28.09. und 12./13.12.2018 fortgesetzt. Im Mittelpunkt steht die Absicht, die SGB VIII Reform konstruktiv und lösungsorientiert zu begleiten und im Dialog zwischen Jugendämtern und freien Jugendhilfeträgern mit Akteuren verschiedener Ebenen der Behindertenhilfe Lösungsansätze zu finden. Die DGSF ist an dem Prozess aktiv in Berlin beteiligt.

6. Begleitete Elternschaft behinderter Eltern – auch ein Thema der Inklusion

Ein bislang wenig beachtetes Thema im Kontext der Inklusionsdebatte ist die Elternschaft geistig oder schwer körperbehinderter Mütter und Väter. Um ihre Elternschaft aktiv leben zu können brauchen diese Eltern und ihre Kinder jedoch individuelle, bedarfsgerechte, langfristige und professionelle Unterstützung im Alltag. Ziel kompensatorischer, langfristiger Hilfe ist es, diesen Familien eine dauerhafte und möglichst gemeinsame Lebensperspektive zu ermöglichen und dabei das Wohl und die Entwicklungsperspektiven der Kinder zu sichern. Wichtige Informationen für die Praxis zu dem Thema finden Sie [hier](#) und unter der [Bundesarbeitsgemeinschaft Begleitete Elternschaft](#) (BAG BE):

7. Union und SPD nehmen Hilfen für Kinder aus Suchtfamilien in den Koalitionsvertrag auf

Vom 11.-17. Februar fand die neunte bundesweite Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien in Berlin statt. Vertreter aus Wissenschaft und Praxis begrüßen die politische Willensbekundung der Koalition, Hilfen für Kinder aus Suchtfamilien an der Schnittstelle zwischen Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Suchthilfe gesetzlich besser zu regeln. Nach Einschätzung von Prof. Klaus Hurrelmann können bisher hilfswillige Menschen in Jugendhilfe, Suchthilfe, Gesundheitswesen, Schule und Kita oft auch beim besten Willen für viele betroffene Kinder kein passendes Angebot realisieren, weil unterschiedliche rechtliche Grundlagen und finanzielle Vorgaben dem im Wege stehen.

Um die Hemmnisse für Hilfen abzubauen, wird im Frühjahr eine vom Bundestag eingesetzte Arbeitsgruppe erstmals zusammenkommen. Sie soll der Bundesregierung konkrete Vorschläge machen, wie Hemmnisse für den Aufbau regionaler Hilfenetze auf Länder- und kommunaler Ebene abgebaut und der Aufbau solcher Netze gefördert werden kann. Die DGSF als systemübergreifender Fachverband wird die Entwicklungen weiter verfolgen und sich gegebenenfalls mit einer Stellungnahme in den Prozess einbringen. [Drei interessante Statements](#) zu dem Thema finden Sie hier.

8. Massive Kritik gegen Methoden zur Altersfeststellung bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten auf der bundespolitischen Fachebene

Die DGSF unterstützt die Stellungnahme von 23 Organisationen und Verbänden gegen Vorschläge einer Gesetzesänderung zur Festschreibung verlässlicher Methoden zur Altersfeststellung unbegleiteter minderjähriger geflüchteter Menschen. Darunter fallen ein verstärkter Einsatz von medizinischen Methoden zur Alterseinschätzung sowie diverse Vorprüfverfahren, die das Primat der Kinder- und Jugendhilfe für bei unbegleiteten Minderjährigen in Frage stellen. In der Stellungnahme wird darauf hingewiesen, dass es im Regelfall auch mit bildgebenden Verfahren unmöglich sei, das Alter so präzise einzuschätzen, dass eine Minderjährigkeit ausgeschlossen werden kann. Das Hauptziel von Alterseinschätzungsverfahren muss der Schutz von Minderjährigen sein. Zudem formulieren die Organisationen und Verbände sehr deutlich, dass die jugendhilferechtliche Alterseinschätzung in

keinem sachlichen Kontext zu Fragen der Kriminalitätsaufklärung und -prävention steht. Die Stellungnahme der Verbände finden Sie [hier](#).

9. Urteil des Europäischen Gerichtshof vom 12. April 2018 zu Familienzusammenführung

Ein Urteil, das für alle Fachkräfte, die mit jungen geflüchteten Minderjährigen arbeiten, von großem Interesse sein dürfte: Ein unbegleiteter minderjähriger geflüchteter Mensch, der während des Asylverfahrens volljährig wird, behält sein Recht auf Familienzusammenführung. Der Europäische Gerichtshof hat am 12. April 2018 entschieden, dass ein unbegleiteter Minderjähriger, der während des Asylverfahrens volljährig wird, sein Recht auf Familienzusammenführung behält (Urteil in der Rechtssache A und S ./ Staatssecretaris van Veiligheid en Justitie, C-550/16). Die Pressemitteilung des EuGH finden Sie [hier](#).

10. Jubiläumstagung der SG zu Themen der Kinder- Jugend- und Familienhilfe vom 7. - 9. Juni 2018 in Köln

Im Rahmen der Jubiläumstagung zum 25-jährigen Bestehen der Systemischen Gesellschaft steht die Kinder- und Jugendhilfe im Mittelpunkt. Die Tagung mit dem Titel „SGt systemisch!“ verspricht mit fünf Hauptvorträgen und zahlreichen Workshops eine lebendige und nachhaltige Veranstaltung zu werden. Nähere Informationen [hier](#).

DGSF – Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie e. V.

Jakordenstraße 23 | 50668 Köln
Fon 0221 168860-0 | Fax 0221 168860-20
Mobil 0176 43246330
averbeck@dgsf.org | www.dgsf.org